

Deutsch

Name/Vorname: Nr.

Z. Zt. besuchte Schule

Bearbeitungshinweise:

- Dauer: 120 Minuten.
- **Achtung:** Wählen Sie nur eines von den drei Aufsatzthemen.
- Die Reinschrift verfassen Sie *nicht* mit einem radierbaren Stift.
- Verwenden Sie für die Reinschrift das beigelegte Papier.
- Name auf der Reinschrift nicht vergessen.

Thema 1 – Argumentationstext

Wie die *BZ-Nordwestschweiz* am 29. 10. 2018 berichtet, hat in Weil am Rhein eine Menschengruppe einen Obdachlosen attackiert. Die Tat geschah in einem öffentlichen Park; die Täter sind nach wie vor flüchtig. Zeugen werden gesucht.

Solche und ähnliche Gewalttaten gegen sozial Randständige haben in der Schweiz in den letzten Jahren zugenommen. Wie erklären Sie sich das Phänomen? Welche Gründe gibt es dafür, dass derartige Gewalttaten ohne Eingreifen anderer geschehen können?

Aufgabestellung:

- Bestimmen Sie einen Adressaten, dem Sie Ihre Gedanken vermitteln möchten.
- Stellen Sie uns in einer kurzen Einleitung diesen Adressaten vor.
- Ihr Hauptteil soll so aufgebaut sein, dass er auf den Schluss abzielt.
- Achten Sie darauf, dass Sie Behauptungen *begründen* und (z.B. mit Beispielen) *belegen*.
- Am Ende Ihres Textes sollten Sie einen klar auszumachenden Standpunkt beziehen!
- Formulieren Sie einen zu Ihrem Text passenden, prägnanten Titel.

Thema 2 – freie Erörterung

Aufgabestellung:

- Erklären Sie in einem zusammenhängenden Text möglichst genau die Bedeutung des untenstehenden Zitates von Bruno Ganz.
- Illustrieren Sie Ihre Ausführungen mit Erfahrungen und Beobachtungen.
- Achten Sie darauf, dass Sie Behauptungen *begründen* und (z.B. mit Beispielen) *belegen*.
- Formulieren Sie einen zu Ihrem Text passenden, prägnanten Titel.

„Das Fernsehen deckt mit Oberflächenreizen die Wirklichkeiten zu.“

Bruno Ganz, Schweizer Schauspieler *1941

Thema 3 – Interpretation einer Fabel

Aufgabestellung:

- Erläutern Sie in einem ersten Teil die Bedeutung der untenstehenden Fabel von Aesop und schildern Sie danach eine eigene Erfahrung, welche mit der Moral der Fabel zu tun hat.
- Formulieren Sie einen zu Ihrem Text passenden, prägnanten Titel.

Der Esel und die Ziege

Ein Bauer hatte einen Esel und eine Ziege. Weil nun der Esel sehr viel arbeiten und große Lasten tragen musste, erhielt er ein reichlicheres und besseres Futter als die Ziege.

Diese beneidete den Esel, und um ihn um die bessere Kost zu bringen, oder doch wenigstens ihm Schläge einzutragen, sprach sie eines Tages zu ihm:

„Höre, lieber Freund! Oft schon habe ich dich von Herzen bedauert, dass du Tag für Tag die schwersten Lasten tragen und vom Morgen bis Abend arbeiten musst; ich möchte dir wohl einen guten Rat geben.“

„Warum nicht?“ sagte der Esel, „ich bitte dich sogar darum!“

„Nun, so höre: Wenn du an eine Grube kommst, so stürze dich hinein, stelle dich verletzt, und dann wirst du längere Zeit Ruhe haben und nichts arbeiten dürfen.“

Dem Esel schien dies ein ganz guter Vorschlag, und kaum war er anderntags mit einer Last bei einer Grube angekommen, als er auch schon den Rat befolgte. Wie aus Zufall trat er fehl und stürzte hinein. Aber das hatte er sich nicht gedacht! Halb tot lag er da und dass er sich nicht ein Bein gebrochen, war ein Glück. Ganz geschunden wurde er herausgeholt und konnte sich kaum nach Hause schleppen.

Sein Herr hatte nichts Eiligeres zu tun, als zu einem Vieharzt zu schicken, der dann verordnete: der Kranke solle eine frische, pulverisierte Ziegenlunge einnehmen.

Da dem Herrn der Esel mehr wert war als die Ziege, so ließ er diese sofort schlachten, um den Esel zu retten.

So büßte die Ziege für ihren bösen Rat mit dem Leben.

(Aesop, griechischer Dichter, 6. Jh. vor Christus)